

City Outlet schließt sich Initiative an

„Pro Fußgängerzone“ will mit Faktenchecks Fehlinformationen entgegenwirken

VON THOMAS SCHMITZ

Bad Münstereifel. Die Diskussion um die Fußgängerzone beherrscht immer noch das Geschehen in Bad Münstereifel. Nach der IG Kernstadt, die sich gegen eine Umsetzung des vom Stadtrat beschlossenen Verkehrskonzeptes, das eine Ausweitung der Fußgängerzone auf Orcheimer Straße und Marktstraße vorsieht, ausspricht, hat sich mittlerweile auch die Initiative „Pro Fußgängerzone“ gegründet. Wie vermeldet gehören ihr der Stadtmarketingverein „Bad Münstereifel aktiv“ sowie die Stadtratsfraktionen von CDU, FDP, UfV und Bündnis 90/Die Grünen an. Neu in der Initiative ist seit Montag das City Outlet Bad Münstereifel.

Die Initiative will in den kommenden Wochen über diverse Kanäle „der derzeit kursierenden Vielzahl an Falsch-, Fehl- und verzerrten Informationen“ mit Faktenchecks entgegenwir-

„Leider wurde dem Pkw-Verkehr in der Kernstadt eine bevorzugte Position im öffentlichen Verkehrsraum eingeräumt“

Christopher Haep
Stadtmarketingverein

ken. So werde die Fußgängerzone erst nach dem Abschluss der kernstädtischen Baumaßnahmen eingerichtet. Wichtig ist der Initiative, dass alle Anwohner zu jeder Zeit an ihre Häuser gelangen. Für Lieferverkehr und Anwohner gebe es darüber hinaus bestimmte Zufahrtszeiten, so die Initiative.

Zwar seien 37 Parkplätze innerhalb des Mauerrings weg (hauptsächlich am Salzmarkt und vor dem Gymnasium). Dadurch würden aber zusätzliche Flächen für Außengastronomie geschaffen. Auch die Attraktivität der Marktstraße werde erhöht. Der Klosterplatz bleibe als Parkplatz erhalten. Hinzu kä-



Soll zur Fußgängerzone dazugehören: die Marktstraße in Bad Münstereifel

Foto: Thomas Schmitz

men zusätzliche Parkmöglichkeiten an der Langhecke. Über diese Straße sei auch das Rathaus immer erreichbar. Über die Delle gebe es sicherere Schulwege. Die Einbahnregelung auf der Heisterbacher Straße führe zu einer Verkehrsreduzierung.

„Leider wurde bisher dem Pkw-Verkehr in der Kernstadt von Bad Münstereifel eine bevorzugte Position im öffentlichen Verkehrsraum eingeräumt“, teilt Christopher Haep,

Vorsitzender des Stadtmarketingvereins, mit. „Durch eine nachhaltigere Infrastruktur mit mehr Platz, weniger Lärm und besserer Luft blühen Städte weiter auf, nicht durch weitere Parkplätze innerhalb des Mauerrings“, so Haep weiter. Es böten sich Gestaltungsspielräume, die zu mehr Lebensqualität für Anwohner und Mehreinnahmen für Gewerbetreibende führen könnten.

CDU-Fraktionschef Martin Mehrens fragt sich, warum eine Fußgängerzone in Bad Münstereifel nicht gelingen solle. Die Politik habe „alle Belange der betroffenen Bürger, vor allem die Erreichbarkeit der Betroffenen an ihre Häuser, voll erfüllt. Ebenso ist eine Erreichbarkeit mit Parkplätzen zum Rathaus und zu allen Geschäften mit wenigen Metern Fußweg gegeben.“

„Wir sind überzeugt, dass das neue Verkehrskonzept die Attraktivität der Kernstadt deutlich steigern wird, ohne dass die Anwohner mehr als bisher beeinträchtigt werden“, teilt Christof Mülschewski (FDP) mit. Die Praxis werde zeigen, wo nachgebessert werden müsse, weshalb das Konzept „nach ein bis zwei Jahren auf den Prüfstand“ gestellt werden solle. Er vergleicht die Maßnahme mit der Entscheidung für die Umgehungsstraße im Jahr 1960. Auch

BÜRGERBEGEHREN

Die IG Kernstadt, die ein Bürgerbegehren gestartet hat, hat momentan nach Einschätzung von Mitgründer Reinhold Nelles etwa 300 bis 400 der benötigten 1374 Unterschriften gesammelt. Bis zur Ratssitzung am 20. Juni ist das Begehren unterbreichen. Sollte der Rat entscheiden, dass das Begehren zulässig ist, bleiben danach noch 2,5 Monate Zeit (ets)

damals habe man den Eindruck gewonnen, dass die Mehrheit der Bürger gegen diese gewesen sei. Als die Straße 1968 eröffnet wurde, hätten auch kritische Bürger erkannt, wie gut sie der Stadt getan habe.

Dr. Kerstin Oerter (Grüne) sieht „lebendige und attraktive

Treffpunkte für Anwohnende und Gäste. Die Erreichbarkeit bleibt gewährleistet.“

Kurt Ostermann (UfV) ist der Meinung, dass man mit dem Verkehrskonzept auf die Wünsche von Anwohnern eingehen, die sich diesen Schritt seit Jahren wünschen. Die Reduzierung von Verkehr werde die Innenstadt „etwas auf und belebte mehr Sicherheit für Schulkinder. Dieser Schritt sei wichtig, um die Stadt weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen.“

Das City Outlet sieht vor allen Dingen die Vorteile des „sicheren und entspannten Flanierens“, wie Center Manager Matthias Dürr mitteilt. Der aktuelle Verkehr störe nicht nur Kunden. „Auch Liebhaber der Außengastronomie oder alle Besucher, die auf dem Weg zum Optiker oder Arzt sind, würden eine ruhige Fußgängerzone sicher willkommen heißen“, so Dürr.

Polizei kontrolliert ohne konkreten Anlass

Euskirchen startet eine „strategische Fahndung“

